

Schabbat Schalom

Jerusalemmer Texte
Schriften aus der Arbeit der
Jerusalem-Akademie

herausgegeben von
Hans-Christoph Goßmann

Band 8

Verlag Traugott Bautz

Jonathan Magonet

Schabbat Schalom

Jüdische Theologie – in Predigten entfaltet

Verlag Traugott Bautz

Bibliografische Information
Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Verlag Traugott Bautz GmbH
99734 Nordhausen 2011
ISBN 978-3-88309-173-0

Geleitwort

Der Reichtum der Hebräischen Bibel erschließt sich nicht auf den ersten Blick. Ihre Texte erfordern eine Interpretation, die ohne theologische Kompetenz nicht möglich ist. Nur auf dieser Grundlage ist es möglich, sie angemessen zur Sprache zu bringen. Biblische Texte zu Gehör zu bringen, sie in die Lebenswirklichkeit von Jüdinnen und Juden sprechen zu lassen, ist Aufgabe jüdischer Predigt. In Schabbatpredigten nimmt jüdische Theologie somit konkrete Gestalt an.

Dabei ist jüdische Theologie – wie jede andere Theologie auch – immer durch den Kontext geprägt, in dem sie erarbeitet und zur Sprache gebracht wird. Es ist die Aufgabe jüdischer Theologie, in jeder Zeit und in jedem gesellschaftlichen und kulturellen Kontext jeweils neu zu formulieren, was die Aussagen der Hebräischen Bibel für Menschen jüdischen Glaubens bedeuten.

In diesem Buch legt Rabbiner Professor Dr. Dr. Jonathan Magonet, der ehemalige Direktor des Leo-Baeck-College in London, Schabbatpredigten vor, die er geschrieben hat und die im Radio ausgestrahlt worden sind. Diese Predigten sind herausragende Beispiele dafür, wie diese Aufgabe wahrgenommen werden kann.

Da diese Predigten im Radio ausgestrahlt worden sind, haben sie auch vielen nicht-jüdischen Hörerinnen und Hörern Einblicke in die Welt der Hebräischen Bibel sowie in deren Bedeutung für das Leben gegeben. Somit sind sie auch eine jüdische Einladung zum interreligiösen Dialog. Diesem Buch sind somit nicht nur jüdische Leserinnen und Leser zu wünschen, sondern auch nicht-jüdische.

*Dr. Hans-Christoph Goßmann
Direktor der Jerusalem-Akademie*

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort (Hans-Christoph Goßmann)	5
Einleitung	8
Die Schabbatpredigten:	
Gottes Ruf an Abraham - Lech Lecha Gen 12:1-17:27	10
Die Trauer um Sara - Chaje Sara Gen 23:1-25:18	15
Die Prüfung des Dieners - Chaje Sara Gen 23:1-25:18	19
Das Scheitern der Kommunikation - Toldot Gen 25:19-28:9	23
Die Stimmen der Frauen - Toldot Gen 25:19-28:9	27
“Fürwahr, Gott ist an dieser Stätte” - Wajeze Gen 28:10-32:3	29
Jakob trifft Esau - Wajischlach Gen 32:4-36:43	34
Joseph und der Pharao - Mikez Gen 41:1-44:17	38
Konkurrenz unter Brüdern - Wajigasch Gen 44:18-47:27	42
Der halsstarrige Pharao - Wa'era Ex 6:2-9:35	47
Tägliche Wunder - Bo Ex 10:1-13:16	51
Wer ist Jitro? - Jitro Ex 18:1-20:23	55
Wählt Richter aus! - Jitro Ex 18:1-20:23	58
Die Zehn Gebote und die Menschenrechte – Jitro Ex 18:1-20:23	62
Der Maßstab des Rechts - Mischpatim Ex 21:1-24:18	65
Die Gemeinde, die nicht da ist - Wajakhel-Pekude Ex 35:1-40:38	70
Über Hüte und Hidschabs - Pekude Ex 38:21-40:38	74
Märtyrer und Opfer - Achare Mot Lev 16:1-18:30	78
Geheimnisse über Sex und Tod - Emor Lev 21:1-24:23	83
Heilige Orte - Nasso Num 4:21-7:89	87
Die Erkundung des Landes - Schelach Lecha Num 13:1-15:41	92
Der Aufstand gegen Moses - Korach Num 16:1-18:32	97
Der Tod der Miriam - Chukat Num 19:1-22:1	102
Höre auf deinen Esel - Balak Num 2:2-25:9	106
Der angemessene Umgang mit Fanatikern - Pinchas Num 25:10-30:1	110

Die Übergabe der Macht - Pinchas Num 25:10-30:1	114
Die Töchter des Zelophehad - Matot-Massei Num 302-36:13	119
Neue Rituale für Frauen - Ekew Deut 7:12-11:25	123
Wenn die Tradition falsch ist - Ki Teze Deut 21:10-25:19	128
Verheißene Länder - Ki Tawo Deut 26:1-29:8	133
Vom Heiligen zum Profanen - Ki Tawo Deut 26:1-29:8	135
In einer Kultur der Angst - Ki Tawo Deut 26:1-29:8	139
Mit Blick auf Jerusalem - Nizawim-Wajelech Deut 29:9-31:30	143
Dem neuen Jahr zugewandt - Nizawim 29:9-30:20	147
Shekel, Schwerter und Altäre - Schabbat Schekalim	151
Die Vorwegnahme von Purim - Schabbat Schekalim	156
Die Vorwegnahme von Pessach (Passover) Schabbat Ha-gadol	158
Vergangene Seder-Abende - Chol ha-moed Pessach	162
Die Reise ins Unbekannte – Omer	166
Das Neujahrsfest und seine verschiedenen Bezeichnungen	
- Erew Rosh Haschanah	171
Die Sünde, den jeweils Anderen zum Sündenbock zu machen	
- Erew Rosch Haschanah	175
Die Lehren von Sukkot (Laubhüttenfest) - Erew Sukkot	179

Einleitung

Die Tora wurde in der Öffentlichkeit am Berg Sinai gegeben, für alle sichtbar. Wenn sie im Lande Israel gegeben worden wäre, dann hätte Israel zu den Völkern der Welt gesagt: "Ihr habt keinen Anteil an ihr." Deshalb wurde die Tora in der Wüste offenbart, in aller Öffentlichkeit, für alle sichtbar, in aller Offenheit, und alle, die sie empfangen möchten, die mögen kommen und sie empfangen ...

Mechilta, Bahodesh zu Exodus 19:12

Die Tora, die Offenbarung und Lehre Gottes, wurde der ganzen Menschheit zugänglich gemacht. Sie ist nie der ausschließliche Besitz eines Volkes gewesen. Obgleich sich das jüdische Volk seine einzigartige Identität und einzigartige Art, die Tora auszulegen, bewahrt hat, wurde die Offenbarung vielen anderen durch die religiösen Traditionen des Christentums sowie des Islams zugänglich gemacht. Bedauerlicherweise haben sich diese drei Religionen in der Vergangenheit gegenseitig als Rivalen betrachtet, und unter den dreien werden Kämpfe über die Fragen ausgetragen, wie die Offenbarung zu verstehen und in der Welt umzusetzen ist. Jedoch stehen alle drei vor derselben Herausforderung, die Notwendigkeit der Bildung einer eigenen Identität und die Aufgabe der ebenso wirkmächtigen Gegebenheit ihrer gemeinsamen Teilhabe an der Menschheit in ein ausgewogenes Verhältnis zu bringen. Diese beiden Aspekte in einer konstruktiven Spannung zu halten, ist eine Aufgabe, der sich jede Generation aufs Neue zu stellen hat.

Heute, in unserer globalen Gesellschaft, begegnen wir einander in einem Maße wie nie zuvor. Unser inneres Glaubensleben ist für jeden sichtbar, so dass die traditionelle Weisheit, die es neben dem menschlichen Versagen in Vergangenheit und Gegenwart gibt, zur Gänze offen liegt. Einige haben den Versuch unternommen, Mauern zu ziehen, um ihre

vertraute, innere Welt zu schützen, andere haben versucht, ihre Gemeinschaft auszudehnen, indem sie andere ermunterten, sich ihnen anzuschließen. Zwischen diesen beiden Positionen gibt es Möglichkeiten, unsere tiefsten Lehren mit jedem einfach zu teilen, der den Wunsch hat zu lernen, ohne irgendein Bekenntnis über die gemeinsame Freude an den Früchten einer Tradition der Weisheit und der geistlichen Erkundung hinaus zu erwarten. Wie sich jemand ehrlich an seine eigene religiöse Gemeinschaft richtet, wie er sie anspricht, während er zu derselben Zeit diese Lehren anderen zugänglich macht, ist eine große Herausforderung. Diese Ansprachen sind gefragt, um andere einzuladen, einem Gespräch zuzuhören, das in der Vergangenheit eine rein innerjüdische Erfahrung gewesen wäre.

Rabbiner Professor Dr. Dr. Jonathan Magonet